

Dr. Henning Meier
Institut für Volkswirtschaftslehre
der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Olshausenstr. 40
24098 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 19/6847

Dr. Andreas Tietze
Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses
des Schleswig-Holsteinischen Landtags
Landeshaus Postfach 7121
24171 Kiel

Kiel, 30.11.2021

Stellungnahme

zu

Ansiedlungsstrategie Schleswig-Holstein
Bericht der Landesregierung
Drucksache 19/3234

Sehr geehrter Herr Dr. Tietze,

im Abschnitt 6.2 des Berichts der Landesregierung – MWVATT „Ansiedlungsstrategie Schleswig-Holstein“ (Drucksache 19/3234) wird als eine Maßnahme der Ansiedlungsstrategie eine Orientierung an aussichtsreichen Quellmärkten konkretisiert, mit dem Ziel vermehrter Unternehmensansiedlungen in Schleswig-Holstein. Zum einen ist eine Intensivierung von Anwerbungsversuchen empfehlenswert, bei denen auf expansionswillige Unternehmen aus dem übrigen Bundesgebiet abgezielt wird und diesen Unternehmen ein geeigneter Standort in Schleswig-Holstein für ihre Expansionspläne angeboten wird.

Zum anderen empfiehlt die OCO Global GmbH auf Seite 26 des Berichts „als wichtigste ausländische Quellmärkte für Ansiedlungen ... die größten Handelspartner von Schleswig-Holstein: die USA und China.“ Eine Empfehlung von bestimmten ausländischen Quellmärkten ist nach meiner Ansicht grundsätzlich zielführend, wenn die Kriterien, nach denen diese Märkte für eine Empfehlung ausgewählt werden, für das o. g. Ziel passend sind. Mir erscheint die Stärke der Handelsbeziehungen als das Kriterium jedoch nicht genau genug. Die Stärke der Handelsbeziehungen mit diesen Partnern ist in erster Linie auf deren großes Angebotspotenzial zurückzuführen, das zu starken Handelsbeziehungen mit allen Handelspartnern führt. In dem Sinne ist diese Stärke also *unilateral* in der wirtschaftlichen Stärke dieser Länder begründet.

Erfolgversprechender halte ich es, die Fokussierung eher, oder zumindest nicht nachrangig, auf Handelspartner zu legen, die aufgrund von *bilateralen* Gründen als Quellmärkte prädestiniert sind. Hierzu zählen als Standortvorteil für Schleswig-Holstein, insbesondere

aufgrund ihrer guten Erreichbarkeit im Vergleich zu anderen Bundesländern, die Länder aus dem skandinavischen und baltischen Raum.

Vor dem Hintergrund der mittelfristig fertiggestellten festen Fehmarnbelt-Überquerung kann eine Verstärkung der Handelsströme zwischen Schleswig-Holstein und den skandinavischen Ländern erwartet werden. Daneben prognostizieren Bröcker, Herrmann, Korzhenevych (2014) in ihrem Bericht eine starke Zunahme der Pendlerströme über eine feste Fehmarnbelt-Überquerung gegenüber der jetzigen Situation. Eine Ansiedlungsstrategie sollte im Abschnitt 6.2 des Berichts dieses Potenzial der skandinavischen und baltischen Länder, das sich aus dem Standortvorteil Schleswig-Holsteins im Vergleich zu den anderen Bundesländern ergibt, stärker in den Fokus rücken.

Quelle:

Bröcker, J., Herrmann, H., Korzhenevych, A. (2014) [The Fehmarnbelt Fixed Link Perspectives of a Cross Border Labour Market](#), Beiträge aus dem Institut für Regionalforschung der Universität Kiel, Beitrag 44, Kiel.

Mit freundlichen Grüßen,
Dr. Henning Meier